

TAGBLATT

vorhang auf: 27. November 2008, 01:01

HERISAUER EISGALA

Von der Eisbahn ins Klassenzimmer

Als sie das letzte Mal auf dem Eis stand, besuchte sie die Sekundarschule. Heute, rund zehn Jahre später, kehrt Patricia Rüttsche als Organisatorin der Herisauer Eisgala zurück.

Herisau – «Eiskunstlauf ist eine Mischung aus Ästhetik, Kunst und Technik», so beschreibt Patricia Rüttsche, ehemalige Eiskunstläuferin des EV Herisau, ihre einstige Leidenschaft. Was so elegant, glatt und einfach aussieht, bedeutet für die Läuferinnen und Läufer aber Arbeit, Geduld und einige blaue Flecken.

Alles oder Nichts

Ihren ersten Schritt auf Kufen machte Patricia Rüttsche mit vier Jahren. In einem Kinderkurs sollte sie, wie ihre beiden Schwestern auch, das vorwärts und rückwärts «Übersetzen» lernen. Der Weg zum alten Sportzi und damit auch zum Eislaufverein Herisau war nah, denn die Familie Rüttsche wohnte gleich nebenan. Bald hatte die Herisauerin sämtliche Vereinstests absolviert und durfte von da an Einzellektionen nehmen. Die Begeisterung am Eiskunstlauf, an den Vereinsmitgliedern und am Trainer weckten ihren Ehrgeiz. Es folgte der erste Wettkampf, an welchem die kleine Eisprinzessin mit ihrer Kür den zweiten Rang besetzte; die Motivation der jungen Läuferin war gross. Fünf Tage die Woche stand Patricia Rüttsche auf dem Eis. Ehrgeiz, Erfolg und Freundschaft hielten sie im EV Herisau. Als sie dann aber in die Sekundarschule kam, machten es ihr die Schulzeiten unmöglich, die Trainingseinheiten zu bestreiten. Zudem besuchte die Herisauerin zusätzlich den Blauring und nahm Klavierunterricht; Freizeit blieb kaum übrig. «Meine Eltern haben mich nie zu etwas gedrängt», erläutert Patricia Rüttsche. «Doch wir sollten stets entweder ganz oder gar nicht an einer Sache dran sein.»

Heute ist Patricia Rüttsche 24 Jahre alt und ihre Leidenschaften sind Tanz, Klavier, Musik und Konzertbesuche. Sport treibt sie immer noch, aber nicht auf dem Eis, sondern auf dem Fussballfeld. Beim FC Wittenbach geht es ihr allerdings nicht mehr um Leistung: «Ich spiele Fussball, damit ich mich bewege und fit bleibe. Zudem macht es mit dieser Gruppe einfach Spass, und es ist lässig, sich voll auszugeben.»

«Kinder sind ehrlich»

Nachdem sie bereits eine KV-Lehre in der Metrohm AG und einen Australienaufenthalt hinter sich hat, lässt sich Patricia Rüttsche nun an der Pädagogischen Hochschule Rorschach zur Primarschullehrerin ausbilden. Neben den Aufgaben, die das letzte Ausbildungsjahr bietet, bewältigt die 24jährige auch diejenigen, die in der St. Galler Bar «La Bohème» anfallen.

Doch nach den Sommerferien wird die Studentin als Lehrerin der vierten Klasse tätig sein können. «Kinder sind ehrlich», so verdeutlicht Patricia Rüttsche ihre Motivation. «Für eine Lehrperson gleicht kein Tag dem anderen. Kinder können so viel zurückgeben.»

Eine Idee nimmt Form an

Erst muss die angehende Lehrerin aber ihre Bachelorarbeit meistern. In einem Projekt ihrer Wahl müssen die Studenten der Pädagogischen Hochschule ihre Kompetenzen in je einem praktischen und einem schriftlichen Teil unter Beweis stellen. «Da ich wusste, wie viel Zeit ich investieren müsste, wollte ich ein Thema, in welches ich mich <voll inechnüle> könnte», erklärt Patricia Rüttsche. «Ich wusste, was ich wollte, aber dass meine Idee diese Grösse annehmen würde, hätte ich nie erwartet.»

Einen kulturellen Anlass wollte sie auf die Beine stellen, das Eislaufen in der Ostschweiz bekannter machen. Sie hatte etwas Kleines im Kopf, etwas, das sie aus ihrer Zeit als Läuferin kannte. Doch bald wurde klar, dass die Kapazitäten des EV Herisau nicht ausreichen würden. So kamen zu den EV-Kindern die Schweizer Nachwuchs Elite. Sogar Grössen des Eiskunstlaufs wie Sarah Meier und Moris Pfeifhofer wollten am Projekt mitwirken. Der Rahmen der Veranstaltung weitete sich mehr und mehr. Aus der Idee, die einstmals auf einem Mind-Map Ausdruck gefunden hatte, wurde ein Konzept. Mit den Einfällen, der Unterstützung und dem Engagement ihres ehemaligen Trainers Jochen Iglowstein, dem Vorstand des EV, den Sponsoren und Gönnern sowie aller Läuferinnen und Läufer nahm dieses Form an: Choreographien wurden ausgearbeitet, Kleider genäht, Flyer und Plakate angefertigt, Tips verteilt. «Die Arbeit war sehr unterschiedlich», beschreibt Patricia Rüttsche. «Ich schrieb Briefe, arbeitete mit den Kindern, erstellte Grafiken, handelte Verträge aus. Natürlich gab es Höhen und Tiefen, aber in ein Motivationsloch fiel ich nie.»

Drei Monate später steht die Herisauer Eisgala nun kurz bevor – ein Appenzeller Pendant zur berühmten Show «Art on Ice». Die teilnehmenden Läuferinnen und Läufer gleiten zu Musik übers Eis. Begleitet werden sie dabei nicht von den Musikgrössen persönlich, aber von «Playbackinterpreten», die sich aus freiwilligen Helferinnen und Helfern zusammensetzen.

Von Ehrgeiz und Zielen

Obwohl sie den Eiskunstlauf vermisst, möchte Patricia Rüttsche nicht selbst auf der Eisbahn stehen: «Das Eis zieht mich immer noch an, aber mit meinem früheren Ehrgeiz werde ich nicht mehr darauf laufen – aus Freude wiederum, vielleicht?» Doch vorerst steht für die 24jährige Studentin nur ein Ziel im Vordergrund: «Ich möchte eine gute Lehrerin werden.» Susanna Schoch

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.